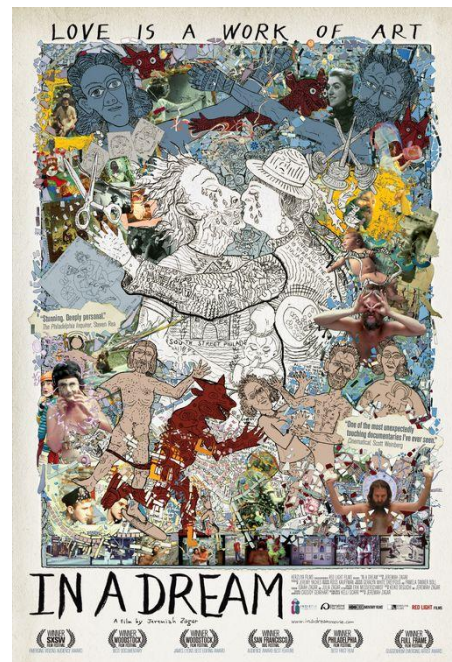


Filmrezension zu „In a dream“

Anne Decker, März 2010

Isaiah Zagar (*1939) ist ein in Philadelphia, Pennsylvania, lebender Mosaikkünstler, der vor allem für seine großflächigen Wandmosaiken bekannt ist. Insbesondere in der Southstreet von „Philly“ lassen sich seine Kunstwerke finden. Hier hat er 1968 gemeinsam mit seiner Frau eine Galerie eröffnet und damit begonnen seinen „Magic Garden“ zu bauen. Zagars Mosaiken, die Philadelphia in ein „labyrinthartiges Mosaikmuseum“¹ verwandeln sollen, erzählen beinahe tagebuchartig aus dem Leben des Künstlers und schmücken mittlerweile eine mehr als 4600m² große Gesamtfläche.

Im September 2009 erschien nun der Dokumentarfilm **„In a dream“**, der Einblicke in Zagars Schaffen, aber auch sein tumulthaftes Familienleben mit seiner Frau Julia und den beiden gemeinsamen Söhnen Ezekiel und Jeremiah liefert. Jeremiah Zagar, Regisseur und „Mann hinter der Kamera“, hatte zunächst vor, einen Film über seinen kunstschaaffenden Vater zu machen, musste dann aber feststellen, dass er weit mehr erzählen musste: Neben der Kunst seines Vaters fanden demnach auch Erinnerungen bis in dessen Kindheit und die Liebesgeschichte von Julia und Isaiah ihren Raum.²



Beinahe schonungslos erzählt der Film von Missbrauchserfahrungen, die Isaiah Zagar in seiner Kindheit machen musste und lässt den Künstler auch von seinem Selbstmordversuch im Alter von 29 Jahren berichten. *In a dream* beschreibt in langsamen Bildern und untermalt von nachdenklicher Musik eine Familiengeschichte, die von tiefer Zuneigung und einer großen Liebe, aber auch von tragischen Momenten geprägt ist: An dem Tag, als Julia und

¹ vgl. Zagars Philosophie unter: <http://web.archive.org/web/20071024123109/http://www.isaiahzagar.org/about.html> [Stand 28.02.2010].

² vgl. auch Lewis, Anne S.: *Fractured Family Tales. AFS Documentary Tour presents ‚In a dream‘*. Unter: <http://www.austinchronicle.com/gyrobase/Issue/story?oid=oid:714172> [Stand 28.02.2010].

Isaiah ihren Sohn Ezekiel nach einem Drogenentzug aus der Klinik abholen wollen, gesteht Isaiah eine Affäre mit seiner Assistentin und die Familie droht zu zerbrechen.

“Jeremiah Zagar doesn’t sugarcoat his father’s infinite narcissism and social eccentricities, but he paints a tender and sensitive portrait of a modern-day Don Quixote trapped in his own grand, wifty delusions.”³

Der Zuschauer wird immer wieder mittels Fotos und Videoaufnahmen zurückversetzt in die vergangenen 35 Jahre. Man sieht Isaiah in Hippie Outfit durch ein Philadelphia der frühen 1970er Jahre schlendern und Ezekiel als Baby in der Badewanne planschen. Darüberhinaus hat Jeremiah Zagar eine Vielzahl an Fotos, Collagen und Malereien seines Vaters in den Film mit eingeflochten. Besonders interessant wirken die animierten, zeichentrickartigen Bilder.



Der Film wechselt regelmäßig zwischen ruhigen Szenen, die beispielsweise das Ehepaar Zagar beim frühstücken zeigen, und zeitrafferartigen Szenen, in denen der Betrachter große Wandmosaiken entstehen

sieht. Beinahe meditativ erscheint es, wenn Isaiah Spiegelglas für Spiegelglas klebt oder knallbunten Mörtel in einer großen Bütte anrührt.

Seine Themen sucht sich der Künstler im alltäglichen Leben, seinem Innenleben, aber auch seinen Reisen und Erinnerungen:

„Zagar’s artwork is heavily influenced by his travels and the personal connections he has made with international folk and visionary artists. Isaiah and his wife Julia completed three years of Peace Corps service in Peru in the mid-1960s, working with folk artists in the Puno region near Lake Titicaca.”⁴

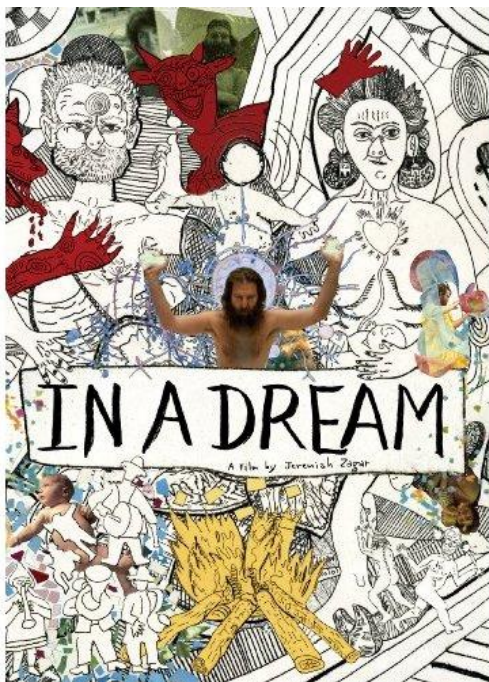
Seinem Sohn erklärt er im Film: *„My artwork is a journal of my life [...] My life is filled with events that all become stories“*. Häufige Motive sind seine Frau Julia und die beiden Söhne. Die Besonderheit seiner Mosaiken liegt auch in der interessanten Mosaiktechnik, die

³ Bennett, Laura: *In a Dream. An artist’s life in mosaic*. In: The Boston Globe, 3. Juli 2009.

⁴ Biografische Beschreibung auf Isaiah Zagars eigener Webseite:
<http://www.phillymagicgardens.org/isaiah/about> [Stand 19.03.2010].

malerische und grafische Elemente einbezieht: Isaiah integriert handbemalte Keramikkekeln und versieht die Fugen mit zusätzlichen Zeichnungen.

Der Film kann nachdenklich stimmen, aber auch zutiefst beeindruckend und durch die zahlreichen atemberaubenden Mosaiken ungemein inspirieren. Er überzeugt durch einen authentischen Einblick in das Leben eines leidenschaftlichen und exzentrischen Künstlers, der mit rund 70 Jahren jeden morgen gegen 6.30Uhr das Haus verlässt und teilweise bis zu 14 Stunden am Tag daran arbeitet, ganz Philadelphia mit „Mosaikträumen“ zu schmücken.



Trailer unter:

<http://www.inadreammovie.com>

Erhältlich bei:

<http://www.amazon.com> [in English]